

# GTS/FJR-Club<sup>©</sup> Suisse Schaufenster

## *Sport Touring Fascination*



### Inhalt

- |    |                              |    |                    |
|----|------------------------------|----|--------------------|
| 2  | President's Corner           | 12 | Blaulicht          |
| 3  | Parkieren in der Gruppe      | 14 | Gedankenspiele     |
| 4  | Rückblick Gesellschaftliches | 16 | Yamaha, IXS, Pneu  |
| 6  | Rückblick Touren             | 18 | Allianz            |
| 8  | Rückblick Kurse              | 19 | Sponsoren          |
| 10 | Ausblick 2018                | 20 | Leitbild/Impressum |



[www.gts-fjr-club.ch](http://www.gts-fjr-club.ch)

# President's Corner



## Liebe Leserin, lieber Leser

Kaum zu glauben, aber im 2018 wird unser Club 20-jährig. Wir werden dieses Ereignis am Wochenende vom 9./10. Juni natürlich gebührend feiern (genaueres siehe Homepage – Anlässe, wo man sich auch anmelden kann). 20 Jahre sind eine lange Zeit, in der viele Freundschaften entstanden sind. Man kennt sich und hat einen vertrauten Umgang miteinander. Der Club ist von einer Handvoll Gründungsmitgliedern, welche sich auf die Initiative von Urs Zaugg zusammenfanden, erfreulicherweise im Laufe der Jahre auf ca. 160 Mit-

glieder gewachsen. Viele tolle Erlebnisse und schöne Geschichten konnten erlebt werden und es ist immer wieder eine Freude, an einem Clubanlass oder im privaten Rahmen andere Mitglieder zu treffen und sich auszutauschen. Doch damit ist auch Raum geschaffen worden für Gerüchte und «Gehörtes». So wird manchmal etwas gedankenlos auch einmal etwas weiter erzählt, ohne den Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Hierzu habe ich eine kleine Geschichte gefunden:

*Ein Nachbar hatte über Meiermüller schlecht geredet und die Gerüchte waren diesem zu Ohren gekommen. Er stellte den Nachbarn zur Rede. «Ich werde es bestimmt nicht wieder tun», versprach der Nachbar. «Ich nehme alles zurück, was ich über Sie erzählt habe». Meiermüller sah den anderen ernst an. «Ich habe keinen Grund, Ihnen nicht zu verzeihen» erwiderte er. «Jedoch verlangt jede böse Tat ihre Sühne.» «Ich bin gerne zu allem bereit.» sagte der Nachbar zerknirscht. Meiermüller erhob sich, ging in sein Schlafzimmer und kam mit einem grossen Kopfkissen zurück. «Tragen Sie dieses Kissen in Ihr Haus, das hundert Schritte von meinem entfernt steht.» sagte er. «Dann schneiden Sie ein Loch in das Kissen und kommen wieder zurück, indem Sie unterwegs immer eine Feder nach rechts, eine Feder nach links werfen. Dies ist der Sühne erster Teil.» Der Nachbar tat, wie ihm geheissen. Als er wieder vor Meiermüller stand und ihm die leere Kissenhülle überreichte, fragte er: «Und der zweite Teil meiner Busse?» «Gehen Sie jetzt wieder den Weg zu Ihrem Haus zurück und sammeln Sie alle Federn wieder ein.» Der Nachbar stammelte verwirrt: «Ich kann doch unmöglich all die Federn wieder einsammeln! Ich streute sie wahllos aus, warf eine hierhin und eine dorthin. Inzwischen hat der Wind sie in alle Himmelsrichtungen getragen. Wie könnte ich sie alle wieder einfangen?» Meiermüller nickte ernst: «Das wollte ich hören! Genauso ist es mit der üblen Nachrede und den Verleumdungen. Einmal ausgestreut, laufen sie durch alle Winde, wir wissen nicht wohin. Wie kann man sie also einfach wieder zurücknehmen?»*

Ich schlage vor, dass wir uns wieder vermehrt austauschen und nicht jedem Gerücht kritiklos aufsitzen. Gelegenheit dazu haben wir ja mit unserem reich befrachteten Programm genug und im Zweifelsfall gäbe es ja noch das Telefon.

Dieses Programmangebot ist aber nur möglich, weil sich viele Helfer im Hintergrund engagieren, sei es in der Organisation von Anlässen, als Gruppenleiter, als Verfasser des GV-Protokolls, als Übersetzer, als Stammtischverantwortlicher, im Vorstand etc. etc. Dies sind alles kleine Mosaiksteine für ein erfolgreiches und reiches Clubleben und den Helfern gebührt unser aller

Dank. Euer Einsatz, und sei er auch noch so klein, verdient unsere Anerkennung und ich bin sicher, dass alle Mitglieder Eure Arbeit sehr schätzen. Ich hoffe, dass wir auch weiterhin auf Clubmitglieder zählen können, welche sich für unser Clubleben einsetzen und den Betrieb auf dem gewohnt hohen Niveau sicherstellen.

In diesem Sinn wünsche ich Euch ein unfallfreies und gefreutes Jahr 2018.

Alex Dysli



## Unsere Stammlokale

Hotel/Restaurant Sternen, 3506 Grosshöchstetten – Grossraum Bern  
Hotel/Restaurant Burg, 6423 Seewen – Zentralschweiz  
Restaurant Sternen, 9212 Arnegg – Ostschweiz

Restaurant Hochwacht, Pfannenstiel, 8132 Egg – Zürich-Winterthur  
Waldgasthaus Chalet Saalhöhe, 4468 Kienberg – AG/BL/BS/SO  
Restaurant du Port, 3235 Erlach – Romandie



# Fahren in der Gruppe – Parkieren

## Fahren in der Gruppe – Parkieren und Pause machen

Dieses Jahr möchte ich mich einem etwas statischeren Thema beim Gruppenfahren widmen, nämlich dem Parkieren und Pause machen. Hast Du auch schon eine Gruppe bei der Ankunft auf einem Parkplatz beobachtet und vielleicht sogar etwas geschmunzelt? Es ist ein spannender Vorgang und man sieht oft wundersame Dinge. Einzelne Gruppen fahren sehr diszipliniert auf den Parkplatz und parkieren in aller Ruhe. Bei anderen geht es etwas hektischer zu. Da wird gedrängelt, fast ineinander hineingefahren, kreuz und quer parkiert und es grenzt manchmal an ein Wunder, dass am Schluss alle Motorräder stehen. Dabei gibt es doch ein paar einfache Regeln beim Parkieren eines Motorrades. Im Militär lernt man, dass Fahrzeuge generell in Abfahrtsrichtung parkiert werden. Dies ist klar taktisch bedingt, damit man im Notfall schnellstmöglich abfahren kann. Im Zivilleben stellt man seinen Töff am besten so ab, dass es möglichst einfach ist. Einfach heisst aber nicht, Töff hinstellen und Schluss, sondern man sollte dabei auch die Abfahrt im Hinterkopf haben. So kann sich das schnelle Hinstellen an einem abschüssigen Ort schnell zum Bumerang erweisen und die Lacher der Zuschauer im Gartenrestaurant sind einem sicher (ausser man hat einen Rückwärtsgang). Zudem ist nicht jede Sozia bereit, eine FJR rückwärts einen Abhang hinaufzustossen. Eine Orientierung bieten die anderen Zweiräder (sofern schon vorhanden). In der Regel fährt man gut, wenn man sich in die bestehende inoffizielle Parkordnung einfügt. Wer schon mal an einem Donnerstag bei schönem Wetter im «Isebähni» in Trimbach war, weiss wovon ich spreche. Es vereinfacht vieles, wenn die abgestellten Motorräder auf dem Seitenständer alle in die gleiche Richtung geneigt sind. Zudem sind so vor allem bei grösseren Parkflächen eine Art Zu- und Abfahrtsweg definiert. Wie soll das Ganze aber jetzt bei einer Gruppenankunft ablaufen? Der Gruppenleiter fährt zuerst an seinen vorgese-



henen Parkplatz und stellt sein Motorrad ab. Er entscheidet, ob in Abfahrtsrichtung aufgestellt wird (was ich empfehle) oder nicht. Die restlichen Gruppenmitglieder folgen einzeln und stellen ihre Töff's daneben. Dies sollte überlegt, ruhig aber dennoch zügig von statten gehen. Es könnte ja sein, dass die letzten der Gruppe noch auf der Strasse stehen und warten. Die Gruppe sollte beisammen parkieren und nicht jeder einzeln seinen Parkplatz suchen. Vor allem am Abend werden die Zweiräder von Vorteil mit genügend Abstand so abgestellt, dass der Nachbar und man selbst die Seitenkoffer problemlos öffnen kann. Im Idealfall sieht ein «Clubparkplatz» wie auf den Fotos aus (SR 2016 und LBD 2017). So ist nach der Pause eine ruhige Abfahrt in der gleichen Reihenfolge wie vor der Pause möglich und man erspart sich viel Hektik.

Nachdem nun alle Motorräder parkiert sind, kommen wir zum Thema Pause machen. Eine Pause ist dazu da, sich etwas zu erholen und körperlich zu regenerieren. Das schliesst auch den Flüssigkeitshaushalt mit ein. Nur mit dem Ablassen von Flüssigkeit ist es nämlich nicht getan, man sollte auch wieder etwas zuführen. Wie schon im Schaufenster 2010/11 ausführlich dargelegt, braucht ein Durchschnittsmensch etwa 2l Wasser pro Tag. Töfffahren ist nicht ohne und speziell bei Wärme schwitzt man unter Umständen ganz schön ins Kombi. Empfohlen sind daher pro Pause min 2-3dl Wasser (mehr ist immer gut). Dies bedingt natürlich, dass man etwas dabei hat, da nicht jede Pause zwangsläufig in einem Restaurant stattfindet. Für den kleinen Hunger wäre ein Müeslriegel oder etwas Studentenfutter eine gute Wahl. Das Tüpfelchen auf dem «i» wäre natürlich noch etwas Bewegung, sei es, dass man eine Sehenswürdigkeit besichtigt, auf einen Aussichtspunkt läuft oder nur eine kurze Gymnastik einschleibt. So gestärkt, kann es bald wieder losgehen und einem erfolgreichen Rest der Tour steht nichts mehr im Wege. Alex Dysli





# Rückblick Gesellschaftliches

## Schneeschuhlaufen & Racletteplausch 28./29. Jan. 2017

Die Teilnehmenden am diesjährigen Raclette-Plausch wurden mit schönstem Wetter für ihr Erscheinen belohnt. Wolkenloser Himmel, Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt und herrlichen Aussichten auf die Zentralalpen und den Zürichsee.

Die einfache, rund 1 Stunde dauernde, Schneeschuhwanderung führte uns rund um den Gottschalkenberg. Kurz vor dem Ziel genossen die Wanderer den wunderbaren Ausblick über den Zürichsee. Der dort geplante Apéro (Nr. 1a) musste aber wegen starken und vor allem kaltem Wind abgebrochen werden. Dafür aber beim Ziel als Apéro Nr. 1b weitergeführt.

Nachdem sich die Teilnehmer frisch gemacht haben, traf man sich beim Apéro Nr. 2 im für uns reservierten Saal. Nahtlos ging es über zum Raclette-Essen. Der emüthliche Abend mit Gesprächen und Spiel am Töggeli-Kasten genossen die Mitge-reisten. So nach und nach zogen sich Alle in ihre Zimmer zurück und fielen in ihren wohlverdienten Schlaf.

Das Frühstück am nächsten Morgen genossen die Club-Mitglieder bei fantastischem Kaiserwetter.





## Frühlingsbrunch

21. Mai 2017

Es war nicht ganz einfach, den Event-Ort Mühlestygen bei Bleiken im Berngebiet zu finden. Sogar einigen unserer Berner Kollegen war dieser Ort ein Novum. Schlussendlich sind aber alle angemeldeten Club-Mitglieder eingetroffen. Einige mit dem Auto, die anderen natürlich mit dem Motorrad. Diese idyllische Lokation bietet alles für einen gelunge-

nen Frühlingsbrunch. Aussicht auf die Berge, schönes Wetter, idyllische Landschaft und ein feiner Brunch verwöhnte die Teilnehmer. Nach dem Essen begaben sich alle Teilnehmer nach draussen an die Sonne. Der Austausch von clubinternen, privaten und allgemeinen Informationen wurde rege gehalten.



## Orientierungsfahrt

30. Sept. 2017

Start der diesjährigen bei besten Witterungsverhältnissen ausgetragenen Orientierungsfahrt war im jurassischen Rebeuvelier. Unsere Gastgeber vom Restaurant du Moulin haben uns um 08.30 Uhr mit Gipfeli, Kaffee und Organgensaft körperlich und geistig auf die kommenden rund 170 Kilometer quer durch den Jura und Freiberge auf Vordermann gebracht.

Gegen 09.00 Uhr hat sich der Parkplatz vollständig geleert und unsere Teilnehmer waren auf der ersten Etappe Richtung Glovelier unterwegs. In Glovelier durfte bei einem Kaffee oder Mineralwasser eine Fotoserie der soeben befahrenen Route in die richtige Rei-

henfolge einsortiert werden. Der nächste «Wettbewerbshalt» war in St. Ursanne nach einer Fahrt durch die Freiberge. Dort warteten weitere knifflige Fragen rund um bekannte Begriffe aus unserem Leben auf ihre richtige Beantwortung. Ab St. Ursanne führte die dritte Etappe durch einen Teil des französischen Jura wieder zurück nach Rebeuvelier, wo die Teilnehmer die letzte Postenarbeit (Schuhnummer und Restinhalt des Tanks in Liter) absolvieren mussten. Unsere Gastgeber im Restaurant du Moulin haben uns mit einem hervorragenden und reichlichen Mittagessen bestens versorgt. Die Auswertung der Fragebogen und die Erstellung der Rangliste mittels Punktezahl und persönlichem «Schuhnummer-/ Restliterquotient» haben «Abschreibübungen» und dergleichen Schummeleien ein wenig korrigiert. «Grosse Füsse und leerer Tank» haben die Platzierung begünstigt, «kleine Füsse und voller Tank» dagegen eher verschlechtert (die genaue Formel kann bei mir bezogen werden).



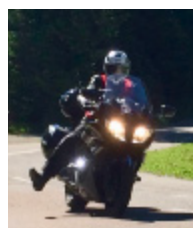
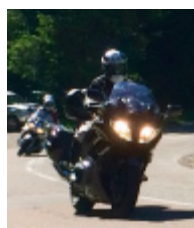
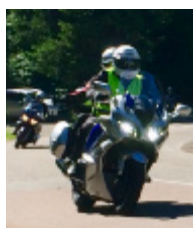
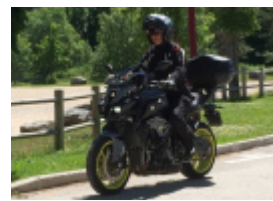


# Rückblick Touren



## Sortie Romande 10. + 11. Juni 2017

Diese Tour ist wie ein guter Wein, der jedes Jahr noch besser wird und das Schönste ist, es ist nicht abzusehen, dass sich das so schnell ändert. 36 Clubmitglieder auf 25 Motorrädern nahmen die von Martin, Paul und André in diesem Jahr erstellten Routen unter die Räder. Angenehme Temperaturen, für einmal trockenes Wetter und griffige Strasse – ab und zu ein wenig Splitt – waren die Zutaten zu diesem landschaftlichen und fahrerischen Leckerbissen. Die Routen führten durch abgelegene Gegenden mit wenig Verkehr sowie durch malerische Landstriche, wie sie eben nur im Jura anzutreffen sind. Die Teilnehmer freuen sich bereits auf 2018. In diesem Sinne geht bereits heute ein grosses «merci» an Martin, Paul und André.



## Merander Wochenende 30. Juni - 2. Juli 2017

Die Premiere war ein voller Erfolg: 45 Clubmitglieder auf 27 Töffs in 4 Gruppen zur diesjährigen 3-Tagestour ins Südtirol nach Lana.

Am folgenden Tag konnten zwei unterschiedliche Touren auf sehr kurvenreichen Strassen durch die wunderschöne Landschaft gefahren werden. Nicht alle hatten Lust darauf; die hervorragende Hotelinfrastruktur oder das sehr nahe gelegene Meran haben den «Töffvirus» bei einigen unserer Mitglieder (nicht nur bei unseren Ladies) erfolgreich besiegt und andere Aktivitäten (sünnele und bädele, shopping und anderes) bei schönstem Wetter auf den Tagesplan gesetzt.

Fazit der drei Tage: Bestes Wetter, viele Kurven, tolles Hotel, wunderschöne Gegend, erneute Durchführung im 2018 deshalb vorgesehen.





## 4-Tagestour Schwarzwald/Vogesen 4. – 7. August 2017

Die Anfahrt war wettertechnisch sehr angenehm, sogar in den Vogesen hat es mitgespielt. In Prinzbach haben wir festgestellt, dass man auch mit dem Auto anreisen kann, wenn einem die Krücken nicht erlauben, da Motorrad zu nehmen. Wir wurden auch von anderen Club Mitgliedern spontan auf der Tour in Restaurants «abgepasst», ein sehr sympathisches Verhalten.

Wettermässig gibt Wernis Tour immer sehr viel her. Dieses Jahr hat Petrus am Samstag den Anschlag des Regen- und Nebelregler ausprobiert. Anschliessend hat das Wetter wieder gut gepasst. Die Stimmung der 23 Teilnehmer mit 15 Bikes war immer sehr gut, nicht zuletzt auf Grund des guten Essens und der schönen Touren.



## Ligurien 9. - 16. September 2017

Dieses Jahr kam das Regenkombi nur einmal bei der Anreise nach Diano Marina zum Einsatz. Der Vorteil des Regens war, dass wir eine Woche saubere Strassen und guten Grip geniessen konnten. Die Hotel Crew in Diano Marina hat uns wieder herzlich begrüsst. Dieses Jahr waren wir eine Woche mit 14 Clubmitgliedern und 10 Bikes unterwegs. Das Wetter war meistens um angenehme 25 Grad.

Die Möglichkeit, sich einen motorradfreien Tag zu gönnen, wurde vor allem von den Sozias rege genutzt, aber es gab auch Fahrerinnen und Fahrer, die einen Tag die Füsse hochlagerten.

Für nächstes Jahr wurde die Routenwahl nochmals optimiert, getreu dem Motto von Konfuzius «Das Bessere ist des Guten Feind». Ein Wort zu den Anfahrten über die Autobahn zu den Tagestouren: die Autobahn führt meist auf Brücken über Täler. Wenn es windig ist, gilt es, mögliche Seitenwinde zu beachten. Dafür bietet die kurvige Autobahn eine grossartige Aussicht auf die darunterliegenden Dörfer und Städte sowie aufs tiefblaue Meer.

Man darf sagen, dass die Wochentour «Ligurien» den Fahrerinnen und Fahrern, aber auch den Sozias ausgezeichnet gefallen hat und einige bereits mit ihrer Teilnahme für 2018 «gedroht» haben.



## Herbstfahrt mit Helmut 7. Okt. 2017

Die Durchführung ist leider wie letztes Jahr den ungünstigen Witterungsbedingungen zum Opfer gefallen.



# Rückblick Kurse

## Unfallkurs

4. Februar 2017

33 Mitglieder nahmen am diesjährigen Kurs teil, der wieder in den Räumlichkeiten der Firma Hostettler stattfand. Die Morgenthemen waren lebensrettende Sofortmassnahmen und das Verhalten auf der Unfall-

stelle. Die Firma IXS präsentierte uns noch vor der Mittagspause die neusten Motorrad Bekleidungen und deren Funktionalität. Ein interessantes Referat von Manfred Stöhr, einem ehemaligen Helikopterpiloten der Schweizerischen Rettungsflugwacht (Rega), rundete den aktiven Nachmittag ab. Den Instruktoren, Beatrice und Rolf und der Firma Hostettler, ein herzliches Dankeschön.



## Handling und Bremskurs

6. Mai 2017

Auf dem Flugplatz in Buochs NW, zum ersten Mal bei der training-reisen GmbH, nahmen 23 Clubmitglieder teil. Bremsen, Handling und Schräglagenfahren wurde, in drei Gruppen unterteilt, intensiv geübt. Das traumhafte Wetter und das ebenso tolle Panorama verliehen dem Kurs ein sehr schönes Ambiente, so dass jede Übung zum Schmaus wurde. Roli von Moos und seine Instruktoren haben uns einen tollen und lehrreichen Kurs geboten.





## Learning by Doing

29./30. April 2017

52 Teilnehmer auf 40 Motorrädern starteten bei zum Teil winterlichen Temperaturen zum LbD 2017.

Nach vielen guten Tipps unserer Instruktoeren und tausend Kurven erreichten wir wohl gelaunt unser neues Hotel im Waldachtal. Der Apéro und das Schwarzwaldbuffet waren ein Genuss, so dass wir am Tag darauf den 2. Teil mit Leichtigkeit beginnen konnten (bis auf die wenigen, die ihr Motorrad erst vom Eis befreien mussten). Unter fachkundiger Beobachtung fuhren wir zu unserem Endziel, wo bei Schwarzwäldertorte und Kaffee das LbD aufgelöst wurde. Alle Teilnehmer fuhren mit ihren wertvollen, aufgefrischten Erkenntnissen unbeschadet nach Hause.

Der Firma Hostettler, den Instruktoeren Felix, Jürgu, Bruno, Andi und Walter und meinen Gruppenleitern einen grossen Dank, ohne Euch gibt es kein nächstes Mal.



## Garmin Kurs

26. Februar 2017

Der Navigationskurs im HKV Aarau war ausgebucht. Kursleiter Markus Rüfenacht versprach einen aktiven und interessanten Kurstag. Routen planen können wir schon lange, aber was, wenn wir die Detail-Hilfen vom Basecamp anwenden möchten? Rüfi hat uns ganz schön zum Grübeln gebracht und entsprechend folgten tausend Fragen. (Keine Fotos)



## Lignières

12. Mai 2017

### Einsteigertraining für sportliches Fahren

11 Club Teilnehmer standen in Lignières bereit. Die einen wollten ins sportliche Fahren eingeführt werden, die anderen an der sportlichen Fahrtechnik arbeiten und Spass haben. Unsere beiden Instruktoeren Andi und Jean haben denn auch jedem viele Tipps mitgeben können, so dass wir beim ersten Turn des freien Fahren unseren Spass hatten. Der zweite Turn war gerade angelaufen, als der Himmel seine Schleusen öffnete. Für die Meisten war dann Schluss. Angesichts der nassen Strecke brachen wir die Übung ab und nahmen den Heimweg unter die Räder. Alle fuhren mit einem guten Gefühl und mit der Gewissheit zurück, für die Strasse etwas gelernt zu haben.





# Ausblick Programm 2018

## Generalversammlung:

**GV 2018 im Airport Hotel Grenchen  
17. März 2018**

Die GV findet im gewohnten Rahmen mit Apéro, Mittagessen, GV und Kaffee/Dessert im Best Western Airport Hotel in Grenchen statt. Der wichtige Anlass ist ein guter Rahmen, um sich Anfang Saison zu treffen, sich auszutauschen und sich eventuell im Shop neu einzukleiden.



© search.ch, Data Source © 2014 Tele Atlas, Geodaten © swisstopo (DV074190)



## **CLUB-JUBILÄUM 20 Jahre GTS/FJR Club Suisse 9. + 10. Juni**

Mit einer Sternfahrt mit dem Motorrad gelangen wir am Samstag in vier Regionalgruppen nach Brunnen, wo wir unser 20-jähriges Clubjubiläum feiern wollen. Am folgenden Sonntag fahren wir in den gleichen Gruppen zurück zu den Ausgangspunkten.

## **Kurse:**

### **Rund um den Unfall 3. Februar**

In diesem Kurs werden verschiedene Aspekte und das richtige Handeln rund um den Verkehrsunfall besprochen und praktisch geübt. Es wird eine praktische Auffrischung des vor langer, langer Zeit erworbenen Wissens unter kundiger Anleitung geboten.

### **Learning by Doing + Soziakurs 28. + 29. April**

Das LBD ist fast schon ein MUSS, speziell für Neumitglieder. In 5 Gruppen wird mit je einem Fahrlehrer eine vorgegebene kurvige und attraktive Strecke im Schwarzwald gefahren. Der Fahrlehrer beobachtet und korrigiert bei den Wechslen. Die Sozias können in einer speziellen Soziasgruppe vom Feedback des Fahrlehrers profitieren. Startpunkt ist in Frick und der Endpunkt in der Nähe von St. Blasien. Die Geselligkeit kommt mit der Übernachtung im Waldachtal nicht zu kurz.

### **Brems-, Kurven- und Handling- training in VSZ Stockental 6. Mai**

Es werden wieder einmal alle grundsätzlichen Aspekte des Motorradfahrens wie Handling, Kurvenfahren, Bremsen und Kurvenbremsen geübt.

### **Lignières 14. Juli**

Motorradbeherrschung und Einführung in die Rundstrecke ist hier das Thema. Auf dem Minirundkurs von Lignières können diese Aspekte geübt werden, ohne dass die hohen Geschwindigkeiten einer grösseren Rundstrecke erreicht werden. Ein Superkurs für alle, welche einmal Rundstreckenluft schnuppern wollen.



## **Touren:**

### **Sortie Romande 16. + 17. Juni**

Die Tourensaison eröffnen wir mit dem Sortie Romande. Die malerische Gegend des schweizerischen und französischen Juras auf einer neuen Strecke zu durchfahren und die gute Küche in Oyonnax zu geniessen macht diesen Ausflug so attraktiv.

### **Meraner Wochenende 29. Juni - 1. Juli**

Das Meraner Wochenende ist eine neue Tour in die Region um Meran mit einigen Pässen und vielen Kurven. Wir streifen dabei auch die Dolomiten. Bei den Übernachtungen in Meran kommt das Gesellige sicher nicht zu kurz.

### **4-Tagestour Schwarzwald/Vogesen 3. - 6. August**

Ein immer noch beliebter Klassiker mit Wunschsystem. Drei bis vier Tage (je nach Belieben) Töfffahren und Schlemmen vom Feinsten. Unser Hotel in Prinzbach lässt diesbezüglich und Wellness-technisch keine Wünsche offen.

### **Liguriertour 8. - 15. September**

Die Wochentour führt nach Ligurien. Start ist in Brig und von unserem Hotel in Diano Marina stehen schöne Tagestouren auf dem Programm. Die Tagesleistungen sind ca. 200-300 km, wobei immer die Möglichkeit eines individuellen Ruhetages besteht. Wegen der teilweise schlechten und engen Strassen sollte eine gewisse Tourenerfahrung vorhanden sein. Am Freitag fahren wir zurück nach Brig und am Samstag geht's in die Deutschschweiz zurück.

### **Herbstfahrt 6. Oktober**

Der traditionelle Saisonabschluss mit Startpunkt in Sargans erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Je nach Gusto fährt man schon am Vorabend an und geniessst die Gesellschaft der Gleichgesinnten oder kommt direkt am Samstag zum Treffpunkt für die immer wieder interessante und reizvolle Eintagestour.

## **Gesellschaftliches:**

### **Schneeschuhlaufen mit Raclette-Plausch 27. + 28. Januar**

Mitten im Winter mit Clubkollegen ein Raclette geniessen – ein Traum. Dazu noch Schneeschuhwandern und gemeinsam in einer Hütte übernachten erhöht den Genuss beträchtlich.

### **Frühlings-Brunch 27. Mai**

Auch dieses Jahr treffen wir uns zum Frühlingsbrunch und tauschen uns über die relativ junge Töffsaison aus. Ein immer gutbesuchter Anlass.

### **Orientierungsfahrt 29. September**

Jedes Jahr wieder eine Überraschung. Eine phantasievolle Fahrt mit kleinen Postenaufgaben durch eine meist wenig bekannte Gegend. Diese originelle und nicht allzu ernst zu nehmende Fahrt lockt auch im Herbst noch viele Mitglieder auf die Strasse.

### **Stammtische Regional siehe Website**

Die Stammtische sind eine optimale Gelegenheit für Mitglieder, Neumitglieder und Interessenten sich auszutauschen und in der Region wohnhafte Clubkollegen kennenzulernen und Kontakte zu pflegen. Schon manche Gruppentour wurde an einem Stammtisch geboren.

[www.gts-fjr-club.ch](http://www.gts-fjr-club.ch)



# Blaulicht

## Liebe Clubmitglieder

Ein wunderschöner Spätsommer, gefolgt von einem wahrhaft «goldenen Herbst», rundete die diesjährige Motorradsaison ab. Die fast sommerlichen Temperaturen im Oktober könnten jedoch dem einen oder anderen Pkw-Lenker auch ein kleines Schnippchen schlagen, aber dazu später mehr.

Wie immer versuche ich hier ein paar neue oder auch wissenswerte Tatsachen aus unseren wenigen Gesetzen und Vorschriften zu verbreiten. Damit die schwere Kost nicht zu sehr auf den Magen schlägt und nach 5 Zeilen bereits umgeblättert wird, versuche ich den einen oder anderen «Aufheller» zu platzieren. Also liebe Leute, schön dran bleiben hier, denn unser Alltag wird nach meinem Empfinden genug mit Negativmeldungen überflutet.

Und diese beginnen für mich beispielsweise schon am frühen Morgen wenn ich unterwegs zu meinem Arbeitsplatz bin. Motivierende Morgenmusik klang früher so: «Im Wagen vor mir fährt ein hübsches Mädchen...» (bitte jetzt keine me too Tweets absetzen, dieses Lied gibt's echt).

Heute klingt das aber nun so: «Stockender Kolonnenverkehr auf der A1, Bern Richtung Zürich, zwischen der Raststätte Deitingen Süd und der Verzweigung Härkingen. Ebenso in der Gegenrichtung zwischen Oensingen und Niederbipp. Auf der A6 Thun Richtung Bern, Stau wegen Verkehrsüberlastung zwischen Rubigen und Bern Ostring...» Und das geht weiter so, in die Regionen Aargau, Zürich und Basel hinaus mit minutenlangen Durchsagen, gefolgt mit dem Song von Queen «The Show must go on».

Na dann, guten Tagesstart...



Ich weiss nicht, wie ihr das wahrnehmt, aber in den vergangenen Jahren nahm der Individualverkehr immer mehr zu. Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich hier an gleicher Stelle in der Vergangenheit mal geschrieben, dass die Planungsphasen für neue Verkehrskonzepte, Ausbauten oder Verbesserungen heute Jahre dauern, der Verkehr jedoch schneller zunimmt. Verkehrsberuhigung bedeutet heute manchmal Stillstand, was doch nicht Sinn der Sache sein kann. Und doch finden sich immer wieder Leute, welche es lieber langsam mögen. Zum Beispiel im Bereich von Unfallstellen, wo sich leider oftmals unglaubliche Tragödien abspielen. Rettungskräfte kommen nur mühsam voran, weil die Rettungsgasse fehlt, blockiert ist, oder es benötigt zusätzliche personelle Ressourcen um mit Tüchern einen Sichtschutz zu gewähren. Oder Feuerwehrleute spritzen mit Wasser gegen die vorbeifahrenden Autos. Pech hat dann, wer die Scheibe unten hat und gerade ein Filmchen mit dem Handy macht.

Solche sich immer wie mehr häufende Ereignisse führten unter anderem dazu, dass Bussen beispielsweise in Deutschland markant angehoben und Gesetze angepasst wurden. Wer dort eine Rettungsgasse blockiert oder die Warnsignale der Rettungskräfte missachtet ist neu statt mit 20 Euro, nun mit 200 Euro plus Punkte in Flensburg dabei. Käme noch eine Gefährdung der Einsatzkräfte hinzu, ist ein Fahrverbot inkl. 320 Euro der Jackpot. Die 60 Euro Busse für den Gebrauch vom Handy ohne Freisprechanlage reichen nun auch nicht mehr, es sind 100 Euro die zu Buche schlagen. Und es musste tatsächlich neu in's Gesetz aufgenommen werden, das verbotene Benutzen von Tablets, E-Book-Reader, E-Mail schreiben und im www umherschauen (während der Fahrt).

Aber diese Problematik ist nicht nur in Deutschland ein Dauerthema, nein, sogar in ganz Europa.

Wisst ihr, dass ab 1. April 2018 (kein Scherz) das automatische Notrufsystem «eCall» für alle neuen Pkw-Modelle innerhalb der EU zur Pflicht wird? Laut einer Studie könnten damit alleine die Zahlen von Unfalldtoden um bis 10% gesenkt werden, weil automatisch bei einem Unfall ein Notruf abgesetzt und Helfer schneller orientiert werden. Braucht es wahrscheinlich tatsächlich, weil die Vorbeifahrenden ja lieber Fotos und Videos machen und diese sogleich posten, anstatt zu alarmieren oder zu helfen.

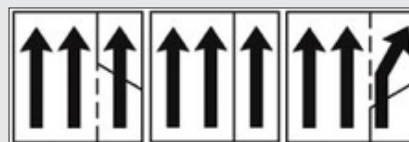
Doch zurück zu uns, wisst ihr, dass auf Autobahnen mit drei Spuren in einer Fahrtrichtung die linke Spur ausschliesslich von Fahrzeugen benutzt werden soll, die zu einer Geschwindigkeit von über 100 km/h berechtigt sind? Bislang betrug die erlaubte Mindestgeschwindigkeit auf dem linken Fahrstreifen über 80 km/h.

(Ein Widerspruch in sich zum immer grösser werdenden Verkehrsaufkommen) Seit dem 1. Juli 2017 ist zudem die Fahrradglocke nicht mehr obligatorisch. Und auch die Füsse der Radfahrer müssen nicht mehr auf den Pedalen sein – ausser beim Treten. Sie sind dazu nicht mehr von Gesetzes wegen verpflichtet. (Kann man wissen, muss man aber nicht)

## Und diese beiden neuen Schilder – kennt ihr die schon?



Sackgasse mit Ausnahmen



Öffnung des Pannestreifens





## Und nochmals ein Blick über den CH-Tellerrand mit Informationen für die kommenden Wintermonate, die von Interesse sein könnten

Habt ihr gewusst, dass

... einspurige Kraftfahrzeuge (Motorräder, Mofa, Moped, Scooter) in **Österreich** von der Winterausrüstungspflicht generell ausgenommen sind. (Winterreifen sind dennoch keine schlechte Wahl)

... zwischen dem 1. November und dem 15. April in **Österreich** eine **Winterreifenpflicht** herrscht UND die **Mindestprofiltiefe** dieser Winterreifen 4 mm betragen muss. Ansonsten droht bei einer Kontrolle die sofortige Verhinderung der Weiterfahrt oder Begleitung durch die bewaffneten Tauchmusik zum nächsten Reifenhändler. Der Gesetzgeber ist der Meinung, dass bei einer Profiltiefe unter 4 mm (Diagonalreifen sogar unter 5 mm) die Wintertauglichkeit nicht mehr gegeben ist und somit die Reifen nicht mehr als Winterreifen im Sinne des Gesetzes gelten.

(Zurückkommend auf den goldenen Herbst mit fast sommerlichen Temperaturen: habt ihr die Profiltiefe eurer Winterreifen am Pkw im Griff? Denkt daran, warme Temperaturen, eine dynamische Fahrweise sowie viele Kilometer nutzen einen Winterreifen sehr rasch ab. Hierzulande [keine Winterreifenpflicht] beträgt die Mindestprofiltiefe [Sommer oder Winterreifen] gemäss Gesetz 1,6 mm im Minimum, aber Winterreifen unter 3 mm sollten sowieso durch Neue ersetzt werden.)

... in **Griechenland** keine Winterreifenpflicht besteht, aber das Mindestprofil auf der angetriebenen Achse 2.0 mm und der nicht angetriebenen 1.6 mm beträgt.

... in der **Ukraine** eine Winterreifenpflicht besteht und das Mindestprofil 6 mm beträgt (wage die Behauptung dass die Umsetzung dieses Gesetzes nicht punktgenau erfolgt)

... in der **Slowakei** eine situative (signalisierte) Winterreifenpflicht besteht. Aber dann müssen die Reifen ein Mindestprofil von 3 mm aufweisen.

... In **Slowenien** zwischen dem 15. November und 15. März ebenfalls eine situative Winterreifenpflicht besteht, ebenfalls mit 3 mm. Sommerreifen gehen auch, aber dann müssen Schneeketten im Kofferraum mitgeführt werden. (kein Witz)

Nun wünsche ich euch eine tolle Zeit, erfreuliche Momente im Kreise eurer Liebsten und versucht mal, positive Nachrichten aktiv zu verbreiten, die Reaktionen sind unbezahlbar und darum noch diesen hier;

*«Eine ständige Überflutung mit negativen Nachrichten macht den Geist krank. Geben Sie Ihrem Geist die gute Medizin von Stille, Schönheit und liebevoller Freundschaft.»* Jan Chozen Bays

In diesem Sinne euer «Flüger»

Um noch mehr auf dem Laufenden zu sein empfehle ich euch auf folgende Links mal ein Auge zu riskieren:

[www.astra.admin.ch](http://www.astra.admin.ch)



[www.tcs.ch/de/auto-zweirad/verkehrsregeln/via-sicura.php](http://www.tcs.ch/de/auto-zweirad/verkehrsregeln/via-sicura.php)



<http://www.viahumana.ch/deutsch/via-sicura/geplante-massnahmen-2016-2017/>



→ Das übrigens oftmals sehr heftig kritisierte Programm «via sicura» erlebt immer wieder mal Abspeckungen, die es sich lohnt, gelegentlich nachzulesen.



# Gedankenspiele

## Quoten sind modern

Kein Tag vergeht ohne irgendeinen Hinweis auf eine nicht adäquate Wertschätzung oder Vertretung einer Minderheit. Diese neue Grundströmung besteht darin, dass unsere Gesellschaft in unendlich viele Untergruppen von Diskriminierten, Benachteiligten, Verletzten, Diffamierten, Unterdrückten und so weiter zerfällt. Kurzum: In Opfer! Aus dieser Opferperspektive sind alle diesen Trend begünstigten Entwicklungen und Handlungsweisen natürlich absolut unmoralisch, ethisch bedenklich und weit weg von jeder Gerechtigkeit. Abhilfe muss her, und zwar rasch und gründlich, um diese Opfer vor weiteren Schäden zu schützen und eine Art Entschädigung für bereits erlittene Ungerechtigkeiten zu erhalten. So zumindest die Forderung all dieser Unterdrückten, Benachteiligten, Diskriminierten, Diffamierten und anders Geschädigten. So weit so gut. Aber ist diese Sicht der Dinge nicht auf eigenes Unvermögen zurückzuführen, sich in einer Gesellschaft dergestalt einzubringen, dass die Anliegen aufgenommen und in unserem täglichen Leben ihren Stellenwert bekommen? Könnte nicht eine markante Fehleinschätzung der selbsternannten Opfer zwischen dem gefühlten und echtem «Schaden» bestehen? Und worin besteht denn der «Schaden» wirklich?

Ich bin glücklich und auch stolz darauf, in einer Gesellschaft leben zu können, welche sich bis heute auf einem basisdemokratischen Weg zur heutigen Form entwickeln konnte. Diese Entwicklung war von vielen Veränderungen in unserer Gesellschaft geprägt. Auch wenn der Weg nicht immer perfekt war, wurden und werden Entscheide jeweils anhand von Mehrheiten ermittelt. Damit ist gewährleistet, dass die Rahmenbedingungen für eine Mehrheit unserer Gesellschaft stimmen. Die im Wettstreit um «die beste Lösung» unterlegenen Minderheiten haben diese Spielregeln jeweils akzeptiert im Wissen darum, dass sie ihre Anliegen und Interessen in die Diskussionen um «die beste Lösung» einbringen konnten. Das Kunststück in diesen Übungen liegt darin, Interessen von Minderheiten einer Mehrheit als Gewinn zu verkaufen und sie damit «mehrheitsfähig» zu machen. Der «Gewinn» ist in Gesellschaftsfragen selten eine rein monetäre Grösse; vielmehr ist der «Gewinn» eine echte oder zumindest erwartete, manchmal auch eintretende Verbesserung im Umgang untereinander. Es gilt also einen Nutzen «zu verkaufen». Keiner stimmt einer Lösung zu, wenn der Nutzen nicht auf dem Tisch liegt und dieser Nutzen auch keinen Mehrwert bringt.

Jede Person hat die Möglichkeit, durch geschicktes Agieren auf diesem Parkett seine Interessen und Lösungsvorschläge für aus seiner Sicht erforderliche Verbesserungen einzubringen und auf einem demokratischen Weg hoffentlich eine Mehrheit von seinen Ideen und Lösungen zu überzeugen. Aus Sicht der «Verbesserer» gelingt das leider oft nicht, selbst wenn die Anliegen verständlich und gar nicht so abwegig sind. Gebetsmühlenartig vorgebrachte Argumente greifen nicht oder verkommen zur täglich nervenden Belästigung. Damit ist schon angedeutet, dass sich diese «Verbesserer» in aller Regel um unsere demokratischen Werte einen Deut scheren und ihre Anliegen und Lösungen wie kleine Kinder «durchzwängen» wollen. Und Quoten helfen bei dieser «Zwängerei» gewaltig, weil es eben um Anteile oder eben Quoten geht. Die Durchsetzung des Anliegens oder Anspruchs wird aus der Quote abgeleitet, und zwar unabhängig davon, ob eine Mehrheit damit einverstanden ist oder nicht. Stellvertretend für viele letztlich gescheiterte Quoten steht die «Quoten-Initiative» aus dem Jahr 2000. Diese Initiative hatte an der Urne nicht den Hauch einer Chance; nur gerade 18 Prozent stimmten dafür. Oder anders ausgedrückt: 82 Prozent der damals Stimmenden fanden es keine gute Idee, dass per Gesetz mittels starrer Quoten und Regulierungen bestimmt wird, dass eine ausgewogene Vertretung von Männern und Frauen im National- und Ständerat, im Bundesrat und in der Verwaltung zu erfolgen hat. Diese Initiative hatte ihren Ursprung am 3. März 1993. Das war der Tag, an dem statt der offiziellen SP-Kandidatin Christiane Brunner der Neuenburger Staatsrat Francis Matthey durch die vereinigte Bundesversammlung in den Bundesrat gewählt wurde. Der Rest der Geschichte ist bekannt: Matthey verzichtete auf Druck der SP-Fraktion auf die Wahl und am 10. März 1993 wurde dann Ruth Dreifuss als «Zweitbeste» gewählt. Dieses «Durchdrücken um jeden Preis» provozierte eine ganze Generation von Frauen und Männern; die Quittung kam dann postwendend mit dem wuchtigen Nein zur «Quoten-Initiative». Gross war die Schmach für die links-grüne Frauenbewegung, welche mittels Quoten die Wahlfreiheit einschränken wollte. Dieses Nein an der Urne zur Jahrtausendwende markiert aber auch eine Umkehr im Denken und Handeln einer Gesellschaft; Frauen in der Politik sind heute glücklicherweise eine Selbstverständlichkeit – und alles ohne Quotenregelung.

Offenbar haben aber die «Quotenfans» noch nicht genug. Die Alternative Liste (AL) des Kantons Zürich hat im Oktober 2017 eine parlamentarische Initiative eingereicht, welche mindestens 40 Prozent Frauen im Kantons- und Regierungsrat sowie im obersten Gericht gesetzlich verankern will. Die Partei begründet ihre Initiative damit, dass in der Politik Quoten üblich seien. Sie liess ebenfalls verlauten, dass sie eine mögliche Verfälschung des Wählerwillens in Kauf nimmt. Dieses spätpubertierende und meinen demokratischen Verständnis widersprechende Geschwafel hat mich aber dazu ermuntert, einmal über eine Gesellschaft der Quoten nachzudenken und einen modus operandi zu finden, wie so etwas überhaupt funktionieren könnte.





In einem ersten Schritt bin ich gedanklich mögliche Kriterien für Quoten durchgegangen. Ich wollte am Ende meines kreativen Denkens eine Liste mit allen möglichen Quoten haben, um die Bedürfnisse und Anliegen unsere Gesellschaft möglichst umfassend zu verstehen und aufzulisten. In einem zweiten Schritt war vorgesehen, diese Quoten mit einer Bewertung zu ergänzen, um den genauen Prozentanteil dieser Quote an unserer Gesellschaft zu ermitteln. Daraus hätte sich dann der Anteil ergeben, wie jede einzelne Quote in unserer Verwaltung, Politik, Unternehmen, Familie, Freundeskreis und so weiter, generell in jeder Lebenssituation, vertreten sein müsste. Zumindest in der kreativen Denkphase ein einfaches und logisches Unterfangen.

In der Konzeption hat sich das leider als weitaus komplexer erwiesen als erwartet. Nur schon die Erstellung einer Liste, auf welcher alle möglichen Quotenkriterien figurieren, hat sich als ein Ding der Unmöglichkeit erwiesen, weil sich die Quoten ja nach den Bedürfnissen und Veranlagungen jedes Individuums richten. Und Bedürfnisse und Veranlagungen kennen keine Beschränkung und verändern sich ständig. Meine Liste wurde also ständig länger und länger, weil mir immer neue Bedürfnisse und Veranlagungen in den Sinn kamen. Vergessen durfte ich gar nichts, weil ich mich ansonsten sofort dem Vorwurf der Diskriminierung, Geringschätzung oder Benachteiligung aussetzen könnte, weil ich eine mögliche Quote unterschlagen habe, aus welchen Gründen auch immer.

Als weitere Herausforderung stellte sich die Bewertung dieser Quoten auf der nicht enden wollenden Liste heraus. Wie komme ich zu einer fairen Bewertung jeder Quote? Je wichtiger desto grösser die Quote? Falls ja, wer bestimmt die Wichtigkeit? Oder etwa wie abstruser desto besser? Wer sagt dann, was abstrus ist oder nicht? Effektive oder gefühlte Mehrheiten können schon gar nicht als Gradmesser erhalten, weil dann die Minderheiten so oder so nichts mehr zählen (ja, deswegen machen wir ja Quoten).

Kurzum eine perfekte «mission impossible» mit hoher «Missling-Garantie», weshalb ich meine Quotengedanken beerdigt habe und weiterhin auf den gesunden Menschenverstand zähle.

Euer Mike

Nur etwas liegt mir schon noch am Herzen:



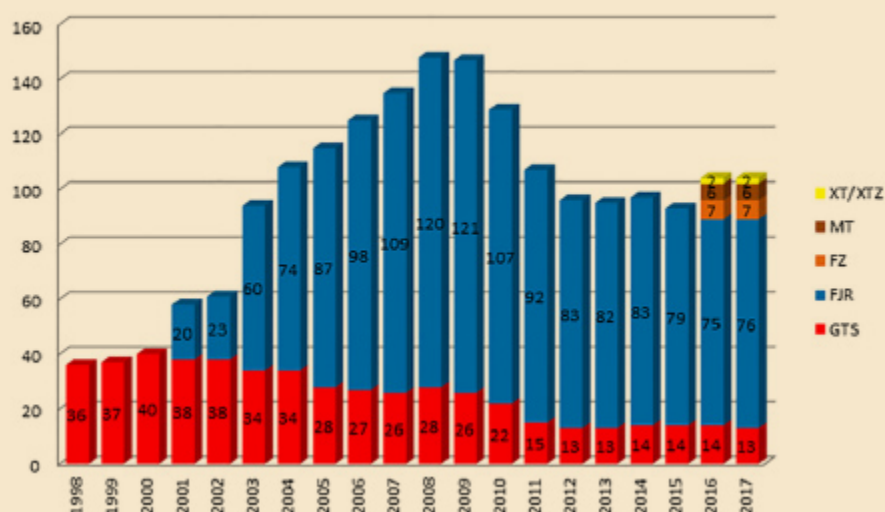
## Wusstet Ihr, dass ...

... die Quote der GTS-Motorräder im Club von 100 % im Gründungsjahr 1998 bis auf 12.5 % Ende 2017 sank,

... in der gleichen Zeit die Quote der FJR-Motorräder von 0 auf 73 % stieg.

Die Quote der anderen Typen wird erst seit 2016 detaillierter erfasst. Jedoch der Gesamtanteil anderer YAMAHA Töff's beträgt zum heutigen Zeitpunkt bereits 14,4 % ... Tendenz steigend.

Motorradentwicklung 1998-2017





# NEU:

## YAMAHA Tracer 900/Tracer 900GT



### Der Sport-Tourer ist jetzt noch besser ausgerüstet und neu in 2 Versionen erhältlich.

Mit sportlichem Charakter, agilem Handling, überragenden Fahreigenschaften und tollem Langstreckenkomfort hat die Tracer 900 eine grosse neue Fangemeinde gewonnen. Zur Saison 2018 wurden jetzt mit einer ganzen Reihe von Updates besonders die touring-spezifischen Eigenschaften verbessert. Dazu kommt neu das Schwestermodell Tracer 900GT mit den gleichen Optimierungen und weiteren zusätzlichen Premium-Touring-Komponenten (siehe Kasten unten).

Eine grössere und mit einer Hand höhenverstellbare Windschutzscheibe bietet in Kombination mit den subtil überarbeiteten Verkleidungsteilen noch besseren Witterschutz. Neue Sitze steigern den Komfort und den optischen Gesamteindruck. Der Fahrersitz kann in zwei Positionen der Körpergrösse angepasst werden. Zudem erhielt die Tracer 900 einen schmaleren Lenker und schlankere Handschutzbügel. Dank geringerer Breite und entspannterer Sitzposition wieselt das Bike müheloser durch den dichten Verkehr.

Durch die voll einstellbare Telegabel und die per Handrad justierbare Federbeinbasis kann das Fahrwerk der noch exklusiver ausgestatteten Tracer 900GT ohne Aufwand dem jeweiligen Beladungszustand angepasst werden. Weitere GT-Premium-Merkmale sind die farblich abgestimmten Hartschalen-Seitenkoffer, das grosse, blendfreie TFT-Cockpit-Display sowie der Quickshifter, der Tempomat und die Heizgriffe.

Angetrieben vom klassenbesten 115-PS-Reihendreier bieten die neue Tracer 900 und die Tracer 900GT sportliche Leistung, agiles Handling, ausgezeichneten Fahrkomfort und massgeschneiderte Touring-Komplettausstattungen zu konkurrenzlos günstigen Preisen.



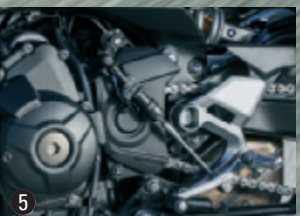
1



3



4



5



6



7

#### Merkmale Tracer 900 / Tracer 900GT

- Verfeinertes Design der hochwertigen Verkleidungsteile
- Schmalere Lenker, schlankere Handschutzbügel 4
- Neue Sitze, mehr Komfort für Fahrer/Beifahrer
- Neue mit einer Hand verstellbare Verkleidungsscheibe
- Längere Aluschwinge für erhöhte Stabilität bei Zuladung
- Neue Beifahrer-Fussrasten für noch höheren Komfort
- Sozialschaltegriffe mit neuem Profil 2
- Neue hintere Radabdeckung
- Zentralständer 7

#### Exklusive Merkmale Tracer 900GT

- Farblich passende Hartschalen-Seitenkoffer serienmässig 1
- Farb-TFT (Thin Film Transistor)-Cockpit 3
- Goldfarbene, voll einstellbare Upside-down-Telegabel
- Mit Handrad einstellbarer hinterer Stossdämpfer 6
- Schaltassistent (QSS) für nahtloses Hochschalten 5
- Geschwindigkeitsregelung
- Heizgriffe



# 50 Jahre YAMAHA Import Hostettler AG, Sursee



## Hostettler AG und Yamaha: Seit einem halben Jahrhundert eine einzigartige Partnerschaft und Erfolgsgeschichte.

In den wilden 1968ern mit viel Enthusiasmus gestartet, sind die Hostettler AG und Yamaha in der Schweiz seit Jahren unangefochtene Marktleader. Diese in Europa einzigartige Erfolgsgeschichte basiert auf langjährig guter Zusammenarbeit mit grossem Engagement und ganz aussergewöhnlichen Motorrädern. Zahlreiche sind legendär und schreiben Geschichte, wie beispielsweise in den 1970er und 1980er Jahren die sportlichen Ein-, Zwei- und Vierzylinder-Zweitakter der RD-Baureihe. Oder die XT-Familie, deren Modelle seit über 40 Jahren Abenteuerhungrige zuverlässig rund um die Welt begleiten.

Weitere ganz besondere Modelle sind die FZ750 mit Fünfventiltechnik von 1985, das Powerbike VMAX aus dem gleichen Jahr und natürlich die GTS1000 von 1993 mit Omega-Rahmen und Achsschenkelenkung als Technologieträger. Die YZF-R1 hat 1998 das Supersportsegment revolutioniert und die FJR 1300 gilt nicht nur für die Mitglieder des GTS-/FJR-Club seit 2001 als bester Sporttourer schlechthin. Und mit den äusserst beliebten Bestsellern der MT-Baureihe sind Yamaha

und Hostettler vor drei Jahren in eine erfolgsversprechende Zukunft gestartet.

Von allem Anfang an hat die Hostettler AG den Rennsport unterstützt – und das nicht bloss in der Schweiz. In den 1970er Jahren wurden jährlich über 200 TZ250 und TZ350 Strassen-Rennmaschinen verkauft. 1970 gewann der von Hostettler gesponserte Britte Rod Gould den WM-Titel in der 250er-Klasse. Und mit dem Yamaha-YZ-Cup, der seit 1999 als eigene Kategorie im Rahmen der FMS-Motocross-Meisterschaft gefahren wird, fördern Hostettler und Yamaha den Off-Road-Rennsport in der Schweiz.

Dem Strecken-Sicherheitsdienst der Tour der Suisse stellt Hostettler seit 1991 jährlich jeweils rund 25 brandneue Motorräder zur Verfügung. Modellspezifische Clubs sowie von Hostettler organisierte Fahrtrainings und weitere Events bieten Fahrerinnen und Fahrern seit Jahren eine wertvolle Community sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und die in vielerlei Hinsicht wirklich speziellen und hochwertigen Motorräder von Yamaha noch intensiver zu erleben.





## Die Partnerschaft mit Swiss Paralympic

Die Partnerschaft mit Swiss Paralympic Als Partner von Swiss Paralympic engagiert sich die Allianz Suisse für die Förderung des Behindertensports auf Top-Niveau: Die besten Spitzensportler, ob in Winter- oder Sommerdisziplinen, erhalten dadurch internationale Startmöglichkeiten an Paralympics, Welt- und Europameisterschaften. Für die Allianz Suisse ist es wichtig, dass die Leistungen der Sportler im Vordergrund stehen. Zudem will sie durch ihre Unterstützung der paralympischen Bewegung mehr Menschen mit Behinderung zum aktiven Sport ermutigen.

### Marcel Hug - ein Spitzensportler auf Rädern

Marcel Hug wurde mit Spina bifida (offener Rücken) geboren. Bereits mit zehn Jahren startete er zum ersten Mal mit dem Rennrollstuhl bei einem Juniorenrennen und siegte in seiner Altersklasse. 2004 qualifizierte er sich für die Paralympics in Athen 2004, wo er als 18jähriger die Bronzemedailien über 800 und über 1500 Meter gewann. Im selben Jahr wurde er in der Kategorie «Newcomer» zum Schweizer Sportler des Jahres gewählt. 2010 wechselte er zum Profisport. Bei den Schweizer Meisterschaften in Arbon 2010 stellte er vier neue Weltrekorde auf (800, 1500, 5'000 und 10'000 Meter).

Es folgten Erfolge an den Weltmeisterschaften 2010 im neuseeländischen Christchurch (1x Gold und 4x Silber) und an den Paralympics 2012 in London (2x Silber). Auch 2013 zeigt die Formkurve von Marcel Hug steil nach oben. An den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Lyon gewann er 5x Gold und 1x Silber. Danach fuhr er erfolgreich an grossen Marathons mit: zweiter Rang in Berlin, Sieg in Oita (Japan) und New York.

Marcel Hug blickt zufrieden auf eine erfolgreiche Saison zurück. Sein grösstes Ziel – an Paralympics eine Goldmedaille zu gewinnen – verfolgt er jedoch weiterhin mit Disziplin und hartem Training.



Das Angebot der Allianz Suisse umfasst mit der Auto-, Motorrad-, Privathaftpflicht-, Hausrat- und Rechtsschutzversicherung die zentralen Versicherungsdeckungen, welches von über 1 Million Privat- und Unternehmenskunden wahrgenommen wird. Es orientiert sich konsequent an Ihren individuellen Bedürfnissen und bietet optimalen Schutz für zu Hause und unterwegs.

So erhalten Mitglieder des Yamaha GTS/FJR Club Schweiz durch den Vergünstigungsvertrag einen zusätzlichen Vorzugsrabatt von 10 Prozent bei der Motorradversicherung – und ein umfangreiches Servicepaket gleich dazu. Um die Freiheit auf zwei Rädern auch unbeschwert geniessen zu können, zahlen Sie als Kunde der Allianz Suisse die Prämien nur für neun Monate statt für ein ganzes Jahr, inklusive einer kostenlosen und europaweiten Assistance. Und falls unterwegs etwas verloren geht: Mitgeführte Sachen sind bis zu CHF 2'000 versichert, die Motorrad-Schutzkleidung sogar bis zu CHF 4'000. Damit sind Sie allzeit sicher unterwegs.

Startbereit? Verlangen Sie eine persönliche, kostenlose Beratung bei einer Geschäftsstelle der Allianz Suisse in Ihrer Nähe. Der Leistungsumfang aber auch die vorteilhaften Konditionen werden Sie überzeugen – wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

**Allianz Suisse**  
Firmen-/Verbandsvergünstigungen  
Tel. +41 58 358 50 50  
verguenstigungen@allianz.ch





# Sponsoren

Auch im Jahre 2017 wurden wir von unseren Partnern und Sponsoren grosszügig unterstützt. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit den nachstehenden Firmen im partnerschaftlichen Stil für die Sache Motorrad / Sicherheit / Spass und danken für die engagierte Unterstützung.

## Hostettler AG

Der Generalimporteur von YAMAHA-Motorrädern in die Schweiz, die Hostettler AG in Sursee, unterstützt uns seit der Gründung aktiv. So werden nebst dem finanziellen Engagement immer wieder Fahrzeuge wie ein Werkstattbus bei Wochentouren, Motorräder für Kurse und spezielle Testmotorräder unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

## iXS MOTORCYCLE FASHION

Von iXS werden wir im Bekleidungsbereich grosszügig unterstützt.

## Allianz Suisse

Mit der Allianz Suisse konnte ein Partner im Versicherungsbereich gewonnen werden. Nebst der finanziellen Unterstützung des Clubs erhalten die Clubmitglieder speziell günstige Konditionen für Versicherungen bei der Allianz Suisse.

## Gareba GmbH

Die Firma Gareba GmbH hat für uns die Entwicklung und die Pflege der Club-Webseite übernommen. Sie ist im Bereich Reinigungsmanagement und Verpflegungslogistik spezialisiert auf: Beratung, Weiterbildungen und IT-Lösungen.

## SDW Software

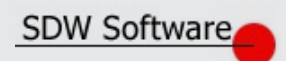
Die Firma SDW Software hat für unsere Webseite sämtliche ASP.NET-Komponenten entwickelt. SDW Software sieht sich als Entwickler von innovativen Lösungen und hilft dabei neue Technologien kreativ und nutzbringend in den Geschäftsablauf zu integrieren.

## Hotels

Vital-Hotel Samnauner Hof in Samnaun-Dorf (CH)  
Sporthotel Panorama in Corvara / Alta Badia (I)

## Stammlokale

Hotel/Restaurant Sternen, 3506 Grosshöchstetten  
Restaurant Hochwacht, Pfannenstiel, 8132 Egg b. Zürich  
Hotel/Restaurant Burg, 6423 Seewen  
Waldgasthaus Chalet Saalhöhe, 4468 Kienberg  
Restaurant Sternen, 9212 Arnegg  
Restaurant du Port, 3235 Erlach



Für mehr Informationen oder den Internetlink unserer Sponsoren besuchen Sie unsere Website.

[www.gts-fjr-club.ch](http://www.gts-fjr-club.ch)

# Unser Clubleitbild

[www.gts-fjr-club.ch](http://www.gts-fjr-club.ch)

1. Der GTS/FJR-Club Suisse bietet eine Plattform für Sporttouring-aktivitäten auf einem hohen Qualitätsniveau für Yamahatourer (ab 600 ccm) in der Schweiz.
2. Unsere Attraktivität als Partner für jetzige und zukünftige Mitglieder sowie für Sponsoren wird durch ständige Verbesserungen unserer Dienstleistungen, durch rechtzeitiges Erkennen von Tendenzen und Strömungen auf dem Sporttouringsektor und durch die Flexibilität unseres Vorstandes sichergestellt. Dadurch wird die Existenzgrundlage des Vereins gesichert.
3. Oberstes Ziel ist es, durch Gemeinsamkeiten das gesellschaftliche Leben unter den Mitgliedern zu bereichern.
4. Wir verpflichten uns der Weiterbildung in Fahrsicherheit, Technik und dem allgemeinen Wissen rund um das Motorradfahren bei unseren Mitgliedern durch ein breites Angebot von Weiterbildungskursen.
5. Wir beeinflussen die öffentliche Meinung über das Motorradfahren durch unsere Haltung und durch vernünftiges Verhalten im Strassenverkehr positiv.
6. Zur Sicherstellung der Qualität bedienen wir uns einerseits der Planung und andererseits der Führung durch Zielsetzung. Das Erreichen der Planziele ist oberstes Gebot der Tätigkeiten unserer Mitglieder aller Stufen. Das Können, die Initiative, die Beharrlichkeit und die Teamarbeit werden bei allen involvierten Personen erwartet und gefördert.
7. Wir informieren regelmässig, ehrlich, aktuell und umfassend über unsere Absichten und Tätigkeiten im Internet, mittels geeigneter Publikationen sowie bei bestimmten Anlässen mit Präsentationen.



## Schaufenster 2008 - 2017



Redaktion GTS/FJR-Club Suisse:  
Mike Christeller, Alex Dysli, Rolf Flückiger  
Technik, Layout und Druck: Linus Haas, galledia ag

**GTS/FJR-Club® Suisse**

Deutschschweiz:  
Alex Dysli  
Geerenwiesstrasse 12  
8105 Watt  
[alex.dysli@gts-fjr-club.ch](mailto:alex.dysli@gts-fjr-club.ch)

Romandie:  
André Loviat  
Eglantiers 15  
2824 Vicques  
[andre.loviat@gts-fjr-club.ch](mailto:andre.loviat@gts-fjr-club.ch)